

**Aykut Şahin,**

**Sohn von Ufuk Şahin (1989)**

[English version below]

„Ich wünschte, die Menschen hätten einmal vom Weltraum aus auf die Erde schauen können. Dann könnten sie vielleicht verstehen, wie beschissen und falsch die Ideologien waren, dass Menschen starben, dass Menschen sich gegenseitig töteten.“

Aus der Sicht eines Sohnes, der vor 30 Jahren als Zweijähriger seinen Vater verloren hat, „ist damit alles gesagt. Ist damit mehr als genug gesagt.“<sup>1</sup>

„Nach dem abendlichen Tee wollte der 25-jährige Ufuk Şahin (...) nur noch einmal mit dem Freund um den Häuserblock gehen. Eine Stunde später war der junge Türke tot. Er wurde auf offener Straße im Märkischen Viertel, der Berliner Beton-Trabantenstadt mit hohem ‚Republikaner‘-Stimmanteil, erstochen. Den 29-jährigen Andreas Sch., der ihn umgebracht hat, hatte Ufuk Şahin bis wenige Minuten vor seinem Tod noch nie gesehen. Er hatte auf der Straße nur einige wenige Worte mit ihm gewechselt. Ufuk Şahins letzte Worte an den ihm Unbekannten, der ihn zuvor als ‚Kanaken‘ beschimpft hatte: Ich bin ein

Mensch, du bist ein Mensch, was soll das also?‘

Unmittelbar danach, so berichtet Murat P., der seinen Freund Ufuk an diesem Abend begleitete, zog Andreas Sch. ein Klappmesser und verletzte sein Gegenüber mit einem Stich in die Leistengegend tödlich. (...) In der Version der Mordkommission der Berliner Kripo hört sich das so an: Es kam zu einem Wortwechsel, und plötzlich war ein Messer im Spiel. Für ausländerfeindliche Tendenzen beim Täter gibt es keinerlei Anhaltspunkte.“<sup>2</sup> Auch das „Gericht (konnte) später keine Anhaltspunkte für ein rassistisches Tatmotiv erkennen – und das, obwohl der Täter Andreas S., der später zu fünf Jahren verurteilt wurde, als Motiv Ärger über ‚all die Kanaken‘ geäußert hatte.“<sup>3</sup>

Das Foto entstand nahe des Tatorts.

---

<sup>1</sup> Aykut Şahin im Gespräch mit Bengü Kocatürk-Schuster, Berlin, 3.7.2019.

<sup>2</sup> Vera Gaserow, „Berlin. Todesursache Ausländerhass“, *Die Tageszeitung*, 17.5.1989, <https://taz.de/!1812152/>, aufgerufen am 8.8.2019.

<sup>3</sup> Marie Frank, „Gedenken an Opfer rassistischer Gewalt“, *Neues Deutschland*, ohne Datum, 2019, [www.neues-deutschland.de/artikel/1118532.ufuk-sahin-gedenken-an-opfer-rassistischer-gewalt.html](http://www.neues-deutschland.de/artikel/1118532.ufuk-sahin-gedenken-an-opfer-rassistischer-gewalt.html), aufgerufen am 8.8.2019.

**Aykut Şahin,**

**Son of Ufuk Şahin (1989)**

“I wish people could see the Earth from outer space once. Then maybe they could understand how crappy and wrong the ideologies were, that people were dying, that people were killing each other.”

From the point of view of a son who lost his father 30 years ago, when he was two years old, “that says it all. More than enough is said with it.”<sup>1</sup>

“After evening tea, 25-year-old Ufuk Şahin just wanted to ... walk around the block with a friend. One hour later, the young Turk was dead. He was stabbed to death in the street in Märkisches Viertel, Berlin’s concrete satellite city where many people voted for the [right-wing] ‘Republikaner.’ Until a few minutes before his death, Ufuk Şahin had never before seen the 29-year-old Andreas Sch. who killed him. He only exchanged a few words with him on the street. Ufuk Şahin’s last words to the stranger, who had just called him a ‘Kanake’, were: ‘I’m a human being, you’re a human being, so what’s that all about?’

Immediately afterwards, as Murat P., who accompanied his friend Ufuk that evening, reported, Andreas Sch. pulled a jackknife and fatally injured his opposite with a stab to the groin. ... In the version of the Berlin Criminal Investigation Department’s homicide division, it sounds like this: ‘There was an exchange of words, and suddenly a knife was involved. There are no clues for xenophobic tendencies among the perpetrators.’<sup>2</sup> Even the “court [could] not recognize later any evidence of a racist motive for the crime— even though the perpetrator, Andreas Sch., who later was sentenced to five years, had expressed anger about all the ‘Kanaken’ as being his motive.”<sup>3</sup>

The photo was taken near the crime scene.

---

<sup>1</sup> Aykut Şahin in conversation with Bengü Kocatürk-Schuster, Berlin, 03.07.2019.

<sup>2</sup> Vera Gaserow, “Berlin: Todesursache Ausländerhass,” *Die Tageszeitung*, 17.05.1989, <https://taz.de/!1812152/>, accessed 08.08.2019.

<sup>3</sup> Marie Frank, “Gedenken an Opfer rassistischer Gewalt,” *Neues Deutschland*, 2019, <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1118532.ufuk-sahin-gedenken-an-opfer-rassistischer-gewalt.html>, accessed 08.08.2019.